



## **Sozialdemokratische Partei Deutschland**

Gemeinderatsfraktion Besigheim

Wahlperiode 2014 - 2019

### **Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Haushaltsplanentwurf 2015 der Stadt Besigheim Gemeinderatssitzung am 27. Januar 2015**

#### **„Besigheim zeitgemäß – nachhaltig – sozial und gerecht gestalten“**

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bühler,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine Damen und Herren der Stadtverwaltung,  
liebe Besigheimerinnen und Besigheimer!

Planen heißt bestimmen, was eventuell oder voraussichtlich geschehen wird, das Unvorhergesehene macht den Plan zur Herausforderung.

Diese Überlegungen sind uns als SPD-Fraktion durch den Kopf gegangen, als wir uns mit dem Haushaltsplanentwurf 2015 beschäftigt haben.

Unsere erste Erkenntnis war: Der Haushaltsplanentwurf enthält keine Projekte, die für uns völlig überraschend oder völlig neu sind. Es geht in vielen Dingen um die Fortführung von bereits Bestehendem oder um die Umsetzung von Planungen, die bereits hier im Gemeinderat beraten und zum Teil schon begonnen wurden. Die Verschuldung wird abgebaut. Investitionen können ohne Kredite finanziert werden. Das ist gut und zeigt eine Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen.

Aber wie ich schon gesagt habe, das Unvorhergesehene macht den Plan zur Herausforderung und es wird, wie in all den Jahren davor, solch' Unvorhergesehenes geben und wir werden handeln müssen, ob geplant oder nicht.

Wir sehen unsere Hauptaufgabe darin, Entscheidungen zu treffen und Projekte auf den Weg zu bringen, die für die Stadt Besigheim Gewinn bringend sind, ohne den Bürgerinnen und Bürgern später unzumutbare Lasten aufzubürden. Sozialverträglichkeit und Schonung der vorhandenen Ressourcen sind unsere Leitlinien für alle Beschlüsse.

Meine Damen und Herren,

die Ereignisse der letzten Wochen und Tage, vor allem in Paris, haben uns wieder einmal gezeigt, wie gefährlich es ist, bei der Bildung zu sparen. Wir müssen ALLE gesellschaftlichen Schichten hierbei erreichen. Doch das gibt es leider nicht zum Nulltarif! Wissen und Bildung sollte für uns kein Luxusgut sein!

Junge Menschen, die – vom Kleinkind an – gezielt gefördert werden, bringen die Gesellschaft später voran und werden nicht so leicht Opfer von Menschenfängern, egal ob von Linksmotivierten, Rechtsmotivierten oder Islamisten.

Die Betreuung der Kleinkinder ist deshalb ein wichtiger Bestandteil unserer modernen Familien- und Wirtschaftspolitik und hilft bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Bereits in unserer Haushaltsrede 2014 konnte die SPD-Fraktion zur **Kinderbetreuung** positiv vermerken, dass die Stadt Besigheim diesbezüglich sehr ordentlich aufgestellt ist. Der tatsächliche Bedarf hat gezeigt, dass die Planungen nötig waren.

Die noch letztes Jahr unbefriedigende Lösung für die Ottmarsheimer Kinder konnte mit dem Umbau eines Privathauses in Ottmarsheim inzwischen auf einen guten Weg gebracht werden. Nachgebessert werden muss noch an den Öffnungszeiten und Schließtagen aller Kigas, damit die berufliche Tätigkeit der Eltern mit den Betreuungszeiten kompatibel wird.

Die **Kernzeitbetreuung** hat sich auch dank eines intensiven Bürgerengagements zwischenzeitlich nahezu zu einem Selbstläufer entwickelt. Trotzdem sind die 150 Plätze an der Gemeinschaftsschule räumlich nicht ausreichend und leider können weitere vorhandene Anmeldungen derzeit nicht berücksichtigt werden! Der Übergang vom Kindergarten hin zur Schule stellt viele berufstätige Eltern vor große Probleme, da hierbei eine große Betreuungslücke entsteht. Dies bedeutet für unsere Fraktion, dass eine dringend erforderliche Nachbesserung angedacht werden muss.

### **Zu den weiterführenden Schulen**

Zuerst ist es uns nochmals ein Bedürfnis den Dank allen beteiligten Lehrern der Friedrich-Schelling-Gemeinschaftsschule für ihr ausgesprochen gutes und kreatives Engagement sowie für die überzeugende Darstellung des zukünftigen Schulkonzepts auszusprechen. Diese Schulform hat Zukunft, weil sie individuelles Lernen fördert. Wir müssen uns im Gremium schon auf eine sich verändernde Schullandschaft auch in Besigheim einstellen. Dies wird die Herausforderung der nächsten Jahre sein. Erfreulich ist die Bereitstellung von Geldern für den Schulentwicklungsplan.

Die **Schulsozialarbeit** findet immer mehr in allen Schulen Anerkennung und nicht nur in sogenannten „Problemschulen“. Dies funktioniert in Besigheimer Schulen gut, wie uns die Berichte im Dezember durch die Schulsozialarbeiter gezeigt haben.

Zur **Musikschule** können wir sagen, dass sie ihre Aufgabe für Besigheim und Umgebung vorbildlich ausübt. Ein Beleg hierfür ist die hohe Qualität aller Angebote, die gerade durch das qualifizierte Fachpersonal garantiert wird.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie Sie wissen, ist für die SPD-Fraktion der Bau einer **Mensa** für die Besigheimer Schülerinnen und Schüler bereits eine langjährige Forderung. Und nach unserem Verständnis einer modernen Bildungslandschaft ein Muss.

Auch für das Haushaltsjahr 2015 finden wir im Haushaltsplan wiederum keinerlei Hinweise darauf, dass die Stadt sich mit einem Umbau/Anbau/Neubau für eine Mensa Gedanken machen will. Das wollen wir nicht länger hinnehmen und von Jahr zu Jahr getröstet werden.

Schlimmer noch findet sich die Mensa in der Auflistung größerer Investitionen, die bis 2018! nicht aufgenommen werden, obwohl festgestellt wird, dass der Bedarf vorhanden wäre. Auch wenn man Äpfel ja bekanntlich nicht mit Birnen vergleichen sollte, wollen wir die ebenfalls in dieser Liste aufgeführte Kabinenbahn zum Niedernberg erwähnen. Sicher ein „nice to have“, ob in 2018, oder erst viel später, eine Mensa für unsere Schülerinnen und Schüler allerdings - und da werden Sie mir sicher alle zustimmen - kann auf keinen Fall bis 2018 warten.

Es wird Zeit hierüber Planungen anzustellen, um nicht später mit einem Schnellschuss handeln zu müssen. Gerne regen wir hierzu auch eine Klausurtagung an.

Für über 1500 Schüler reicht das momentane Angebot nicht aus. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis Besigheim die notwendigen Finanzmittel dazu bereitzustellen hat. Wir sehen das auch vor dem Hintergrund, dass speziell in den umliegenden Discountern von den Schülern nicht zwingend eine gesunde und ausgewogene Mahlzeit eingekauft wird.

Die Schulverpflegung hat eine gesellschaftliche Bedeutung, die vielen Verantwortlichen erst noch klar gemacht werden muss.

Eine Mensa ist ein wesentlicher Baustein für ein gutes Image der Schulen und ein Aushängeschild einer familienfreundlichen Stadt.

Wie schon in der Haushaltsrede 2014 von meiner Vorgängerin vorgetragen, können wir uns vorstellen, dass sich eine Mensa in der erweiterten Nutzung auch als Bürgerhaus gut eignen würde. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass wir zu diesem Thema schnellstmöglich in die konzeptionelle Planung einsteigen müssen.

**Antrag: Standortprüfung Mensa**

## **Nun komme ich zur Jugendpolitik - Raum für Jugendliche**

Bildung betrifft nicht nur, aber im Schwerpunkt die Jugend. **Jugendpolitik** heißt mehr als nur Schule. Es geht zum Beispiel um Freizeit und Aufenthaltsmöglichkeiten und Teilnahme am öffentlichen Leben. Die Jugend ist ein wichtiger Teil unseres Gemeinwesens und dessen Zukunft. Von den Streetworkern wurde uns bereits letztes Jahr bestätigt, dass in Besigheim Brennpunkte entschärft werden konnten, jedoch fehlen weiterhin Orte – besonders in den Sommermonaten – wo sich Jugendliche draußen treffen können. Dies würde die aufsuchende Arbeit der Streetworker erleichtern, da sie wissen, wo sie die Jugendlichen finden. Es fehlt den Jugendlichen zudem an Räumen für Partys und Discos. Ein möglicher weiterer Baustein für das zukünftige Mensengebäude, das ja nicht nur eine Monofunktion haben muss.

## **Lebenswert in alten Mauern**

Besigheim ist auch im Jahre 2015 in Sachen Barrierefreiheit ein fast blinder Fleck. Im Sinne einer inklusiven Gesellschaft und mit Blick auf den demografischen Wandel ein Zustand, der einer modernen Stadt, die zudem noch den Anspruch eines Touristenzentrums erhebt in keiner Form gerecht wird.

Dies wollen wir ändern und fordern daher die Verwaltung auf, bei allen laufenden und zukünftig geplanten baulichen Maßnahmen im öffentlichen Raum unserer Stadt, die bestmögliche barrierefreie Gestaltung **als Querschnittaufgabe** immer mit zu denken.

Unser aller Ziel muss sein, eine gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Leben für alle Menschen möglich zu machen. Seien es Besucher, die als Touristen in unsere Stadt kommen, seien es Besigheimer, die öffentliche Räume nutzen, seien es Mitarbeiter der Verwaltung, die zum Beispiel im neuen Job-Center arbeiten werden, im Rolli sitzen und trotzdem selbstständig auf die Toilette wollen.

Es gibt im Landkreis Ludwigsburg einen enormen Mangel an altersgerechtem, barrierefreiem und bezahlbarem Wohnraum.

Wie sieht die Situation in Besigheim aus?

Diese Thematik muss aus unserer Sicht künftig mehr im Fokus stehen. Ziel sollte es sein, den älteren Mitbürgern so lange wie möglich die Chance zu erhalten, in ihren eigenen vier Wänden wohnen zu können. Selbst dann noch, wenn sie dort ambulant gepflegt werden müssen. Die Alternative ist der Umzug ins Pflegeheim und genau das wollen viele Ältere nicht, das wäre auch nicht bezahlbar. Wichtig ist für uns deshalb, bei Sanierungen auf einen altersgerechten Umbau zu achten.

Auch rein wirtschaftlich betrachtet, lohnt es sich sicherlich (genauso) in das altersgerechte und barrierefreie Sanieren und Bauen zu investieren.

Insbesondere wünschen wir uns Fortschritte bei der Realisierung von altersgerechtem, stadtnahem Wohnen. Grundlage unserer gemeinsamen Anstrengung sollte es sein, ebenso bezahlbaren, wie auch barrierefreien Wohnraum zu schaffen. Um Leerständen – vor allem auch im Altstadtbereich – entgegen zu wirken, muss die Stadt mit guten Beispiel vorangehen. Zu prüfen wäre, wie dies organisatorisch und monetär aussehen könnte.

**Antrag: Untersuchung organisatorisch und monetär möglicher Varianten der Verwirklichung städtischer Wohnbauprojekte zur Vermeidung von Leerständen im Innenstadtbereich und Schaffung von bezahlbarem Wohnraum.**

Die Entscheidung für das Wohngebiet Bülzen hat sich die SPD-Fraktion nicht leicht gemacht, aber dennoch zugestimmt. Die Abwägung, die Kommunalpolitiker bei einem Bauprojekt zu leisten haben, ist oftmals ein schwieriger Prozess. Am Ende ist man nie sicher, ob die Entscheidung die Richtige war.

Die Erweiterung des Baugebiets Bülzen ist jetzt auf dem Weg – durch die eingehende Diskussion und Abwägung der Entwurfsvarianten, wurde das Konzept für einen zukunftsfähigen neuen Stadtteil erarbeitet. In der Konsequenz zu der vorgenannten Forderung wird sich die SPD-Fraktion zukünftig bei erneutem Flächenverbrauch zurückhalten und ihr Augenmerk der konsequenten Nachverdichtung innerhalb der bestehenden Stadtstruktur widmen. Insbesondere muss im Austausch mit den Bürgern das Bewusstsein gebildet werden, dass Baubrachen weitreichende Folgen haben können. Der Grundsatz muss heißen: „Innen vor Außen“!

### **Nun zum Tourismus**

Das schon seit einiger Zeit bestehende Tourismuskonzept und die Umsetzung wurden durch unsere neue Tourismusfachkraft in Zusammenarbeit mit unserem Stadtleitbildbeauftragten in Angriff genommen. Deshalb wünschen wir uns, dass die darin enthaltenen Ideen „**Erlebnis, Fachwerk, Wasser und Wein**“ gut angenommen werden. Nicht nur von Touristen, sondern vorrangig auch von unseren Besigheimer Bürgern.

Meine Damen und Herren,

Die Enzpartie in Angriff zu nehmen, kann die SPD-Fraktion weiterhin unterstützen. Der Wunsch zur Aufwertung des Areals ist bekanntlich seit einigen Jahren in der Diskussion. Die Aufwertung für unsere Bürgerschaft, verbunden mit der Erweiterung für unsere Touristen, kann zu einem beliebten und ortsnahen Erholungsraum führen.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus und wir freuen uns auf dieses Projekt.

Erfreulich sehen wir die Erweiterung des ÖPNV am Wochenende und die Einführung des Mikrobusses. Allerdings sollte man hierbei die Bustaktung an die Züge anpassen, damit auch

„Nichtleistungssportler“ noch den Stadtbuss erreichen können. Die Umsteigezeit reicht hier in Stoßzeiten oft nicht aus und wird von vielen Bürgern moniert.

Wenn ich gerade beim Thema Bahnhof und Tourismus bin: Die sanitären Möglichkeiten für unsere Bürger und für Touristen sehen wir als eher peinlich an. Deshalb fordern wir mindestens zwei weitere öffentliche barrierefreie Toiletten (Bahnhofsbereich und an der Stadtkirche).

**Antrag: Einrichtung barrierefreier öffentlicher Toiletten im Altstadt- und Bahnhofsbereich im Haushaltsjahr 2015**

Hierdurch wäre unabhängig von den Kiosköffnungszeiten, die Versorgung bei abendlichen Kulturveranstaltungen, bei Einkaufsabenden oder Stadtführungen für Einheimische und Touristen, gewährleistet.

Als betrüblich - wenn nicht sogar als absolut ärgerlich - anzusehen ist die Tatsache, dass die Mitgliedschaft zur Regio Marketing- und Tourismus GmbH für die Stadt Besigheim leider nicht den erwarteten Nutzen eingebracht hat. Im Gegenteil, in der neu aufgelegten Neckartal-Radwegwanderkarte, ist Besigheim nicht seinem Profil entsprechend erwähnt.

**Diese Karte wird über Jahre hinweg, so wie auf der CMT gerade letzte Woche präsentiert, so aufgelegt sein.** Unsere Befürchtung, dass die Regio Stuttgart Marketing und Tourismus GmbH eindeutig zu „stuttgartlastig“ auftreten wird, hat sich bestätigt. Selbst die Steillagenweinberge werden dort für Stuttgart mit 17 ha als besonders herausragend und bedeutend dargestellt. Besigheim um Umgebung haben 365 ha. Welch' ein Zynismus! Für uns als SPD-Fraktion stellt sich die Frage, ob wir die auf drei Jahre befristete Mitgliedschaft verlängern wollen. Unter diesen Bedingungen sagen wir nein!

**Antrag: Keine Verlängerung des Vertrags mit der Regio Stuttgart Marketing und Tourismus GmbH in 2016**

**Erhalten und Gestalten**

Die sinnvolle Ausweitung der Stadtsanierungsflächen auf den nördlichen Teil der Stadt eröffnet vielversprechende Möglichkeiten, insbesondere für das Waldhornareal. Hier findet sich eine – für mittelalterliche Verhältnisse – große, zusammenhängende Gebäudestruktur, die gleichzeitig auch den Zugang zur Innenstadt markiert. Es ist wünschenswert, dass nicht „klein-klein“ gedacht, sondern ein übergeordnetes Gesamtkonzept diskutiert und auf den Weg gebracht wird.

Nicht zufriedenstellend und in absehbarer Zukunft nicht gelöst ist bis dato die Parksituation in der Innenstadt, die sich mit der höheren Frequenz von Fahrzeugen durch die geplante Ansiedlung der Außenstellen Job Center und Zulassungsstelle des Landkreises auf dem Areal des Gasthauses Krone noch mehr verschlechtern wird. Die Parkplatzproblematik ist hier allerdings noch nicht zu Ende gedacht worden. Wir haben uns schon gewundert, dass

Planungen und Investitionen für zusätzliche Parkflächen verschoben wurden. Dies darf unserer Meinung nach nicht sein, schon gar nicht - wie im Haushaltsplan vorgesehen - frühestens erst ab 2018.

### **Antrag: Konkretisierung der Untersuchungen und Planungen hierzu**

Erfreut ist unsere Fraktion über die Umsetzung des **Städtischen Archivs**. Mit dem Gebäude Bühl 32 wird endlich die sachgerechte Unterbringung, der für die Stadt Besigheim wichtigen historischen Dokumente gewährleistet.

Die Sanierung der **Neckarbrücke** für das Jahr 2016 ist beschlossen. Sehr bedauerlich ist immer noch, dass das Land nicht bereit ist, den für Radfahrer gefährlichen Rad- und Fußgängerweg entlang der Neckarbrücke aus finanziellen Gründen in ihre Überlegungen zur Sanierung zu nehmen. Die SPD-Fraktion hat sich deshalb an ihren Abgeordneten gewandt, um auf die Problematik nochmals aufmerksam zu machen. Im Februar wird deshalb auf Initiative unserer Fraktion zusammen mit unseren Landtagsabgeordneten, eine Begehung mit den Verantwortlichen im Regierungspräsidium stattfinden. Hier müssen wir als Besigheimer stark auftreten, und am besten fraktionsübergreifend!

Der Missstand muss deutlich gemacht werden und die Forderung nach einem separatem Geh- und Radweg unterstrichen werden. Wir rufen zu einer starken Beteiligung auf.

Die Feuerwehr Besigheim stellt eine wesentliche Säule in der Gefahrenabwehr im nördlichen Landkreis dar und wird durch die großartige ehrenamtliche Arbeit zahlreicher engagierter Frauen und Männer getragen. Ihnen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Im Jahr 2014 wurden zwei Großfahrzeuge in Dienst genommen. Die bauliche Situation der Feuerwehr Besigheim ist unbefriedigend. Besonders der Standort Ottmarsheim ist dringend zu überprüfen.

Ein Wort an die Verwaltung zum geplanten notwendigen Kostencontrolling. Ein solches Controlling kann nur dann funktionieren, wenn alle am Projekt beteiligten Ingenieure und auch der Bauherr verlässlich und rechtzeitig ihre Zahlen vorlegen. Und zwar Zahlen, die wirklich in die Nähe der Realität rücken. Zukünftig werden wir nicht nur ein, sondern mehrere Augen darauf haben, ob Kosten in ihrer Gesamtheit eingeplant werden. Die ganzheitliche Kommunikation zum Gremium muss gewährleistet sein und dies fordern wir ein.

### **Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt 2015 zu.**

Wir möchten es nicht versäumen als politische Fraktion ein Wort zu Ceta und TTIP zu sagen. Für uns unverständlich hat sich ein Teil dieses Gremiums gegen eine Beschäftigung mit der

Weltpolitik ausgesprochen. Wir sehen das als falsch an. Denn ganz viele Bundesgesetze sind von der Basis in die Wege geleitet worden. Das ist Weltpolitik und Besigheim ist Teil dieser Welt.

Genauso wie auch die aktuellen und zukünftigen Flüchtlinge in unserer Stadt, die wir in Besigheim herzlich willkommen heißen.

Wenn ich jetzt mit unserem **Dank** beginne, so tue ich dies ganz bewusst zuerst beim gesamten Personal, **bei allen Mitarbeitern** der Stadt Besigheim. Sie haben viel Motivation gezeigt und gehen oft an die Grenzen der Belastbarkeit. Dies ist ein hoher Wert. Wir danken insbesondere der **Kämmerei** für alle mit dem Haushalt verbundene Arbeit, die Sie hatten und noch haben werden. Wir danken der **Verwaltungsspitze** für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ebenso bedanken wir uns bei allen Kolleginnen und Kollegen dieses Gremiums für die konstruktive Zusammenarbeit.

Wir bedanken uns insbesondere bei allen, die mit großem bürgerschaftlichen Engagement ehrenamtlich an der weiteren Entwicklung unserer Stadt und für ein lebenswertes Besigheim arbeiten. Sei es in Vereinen, Agenda-Gruppen, im Stadtleitbild oder als engagierte Einzelpersonen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Kommunalpolitik ist kein Selbstzweck, sie muss Dienst am Bürger sein. Wenn wir uns umsehen, im Land, in Europa und in der Welt, müssen wir eingestehen: Es geht uns gut, um nicht zu sagen, unverschämt gut. Wir können und werden unsere Probleme meistern.

Abschließen möchte ich mit einem Zitat von Kurt Schuhmacher, dem ersten legendären Vorsitzenden der SPD nach dem Krieg: „Politik beginnt mit dem Betrachten der Wirklichkeit“. Er warnte hiermit, so verstehe ich ihn, vor ideologischer Verblendung, vor Schönreden bzw. Schönrechnen, aber auch vor Pessimismus und Schwarzmalerei!

Vielen Dank.

Christian Herbst, Fraktionsvorsitzender

Sibylle Reustle

Eva Herbst-Schetter